

Dokumentation der vertiefenden Planungswerkstatt John-Lennon- Platz

am 10.05.2014 in der Luise-Albertz Halle in Oberhausen



Inhalt

Hintergrund	3
Ziele und Ablauf der Veranstaltung	3
Programm	3
Begrüßung und Einführung	4
Ergebnisse	5
Arbeitstisch: Bebauung	5
Arbeitstisch: Spiel, Sport und Freizeit	7
Arbeitstisch: Natur- und Grünflächen	9
Ideensammlung: Zwischennutzungen	11
Auswertung der Werkstattphase	12
Anhang.....	14
Fotos der Modelle	14
Fotos der Flipcharts und Stellwände	16
Bebauung.....	16
Spiel, Sport und Freizeit	18
Natur- und Grünflächen.....	21
Zwischennutzungen	24

Hintergrund

Am 15.02.2014 fand die erste Planungswerkstatt als Auftakt der Bürgerbeteiligung zur Umgestaltung des John-Lennon-Platzes in Oberhausen statt. Auf dieser wurden Fragen der Bürgerinnen und Bürger zu den Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten beantwortet und erste Ideen, Anregungen und Bedenken zur zukünftigen Gestaltung des John-Lennon-Platzes eingebracht, die von der Moderation entsprechend dokumentiert wurden. Nach einer Auswertung der ersten Planungswerkstatt durch die Stadt Oberhausen wurden erste Planungsvarianten erarbeitet und den Bürgerinnen und Bürger vorgestellt und mit ihnen diskutiert.

Ca. 45 Teilnehmer nahmen an dieser vertiefenden Planungswerkstatt am 10.05.2014 in der Luise-Albertz-Halle in Oberhausen teil.

Ziele und Ablauf der Veranstaltung

Die Ziele der vertiefenden Planungswerkstatt waren:

- Erste Überlegungen / Varianten zur Neugestaltung des Platzes, basierend auf den Ergebnissen der ersten Planungswerkstatt vorzustellen,
- Alternativen und Konkretisierungen zu diskutieren und den zukünftigen Charakter herauszuarbeiten.

Programm



Uhrzeit	Thema
14.00	Begrüßung u. Einführung
14.30	Werkstattphase an 3 Arbeitstischen (1. Phase)
15.30	2. und 3. Phase der Kleingruppen (jeweils 30min)
17.00	Zusammenfassung u. Ausblick
17.30	Geplantes Ende

Begrüßung und Einführung



Begrüßung

Die Beigeordnete Sabine Lauxen (Dezernat 4: Umwelt, Gesundheit, ökologische Stadtentwicklung, Stadtplanung) begrüßt alle Anwesenden. Sie macht darauf aufmerksam, dass die heutige Werkstatt ein weiterer Schritt in Richtung Konkretisierung der Planungen zur Umgestaltung des John-Lennon-Platzes sei. Heute stehe die Konkretisierung des zukünftigen Charakters des Platzes auf dem Programm.

Auf Grundlage der Ideen, Anregungen und Bedenken der Bürgerinnen und Bürger aus der letzten Planungswerkstatt vom 15.02.2014, die auch als Dokumentation im Internet abrufbar sei, habe die Stadt Oberhausen erste Planungsvarianten erstellt, die heute zur Diskussion stünden. Die politischen Rahmenbedingungen, die bei der letzten Planungswerkstatt vorgestellt wurden, seien immer noch aktuell. Dazu gehörten die Zielvorgabe einer 50%igen Bebauung, der Erhalt des Baumbestands, die Schaffung von Angeboten für die Begegnung der Anwohnerinnen und Anwohner und die Schaffung von Angeboten speziell für Jugendliche. Daneben hätten bei der ersten Planungswerkstatt Aspekte der Zwischennutzung bis zur Planrealisierung, eine naturnahe Platzgestaltung, eine Ergänzung baulicher Nutzung vor dem Hintergrund existierender Wohnungsleerstände und die Parkraumbewirtschaftung eine Rolle gespielt.

Heute sei ihr gewünschtes Ziel die Herbeiführung eines breiten Konsenses über den Charakter der Fläche. Dazu seien heute von den Bürgerinnen und Bürger besonders Ideen und Konkretisierungen zur zukünftigen Gestaltung gefragt, um damit den Charakter der Fläche beschreiben zu können.

Ziele und Ablauf der Werkstatt

Herr Bloser stellt als Moderator (IKU GmbH) die Ziele und den Ablauf vor. Aus seiner Erfahrung ist ein intensives und konstruktives Arbeiten ab einer bestimmten Gruppengröße nicht mehr möglich. Daher gebe es heute drei parallel laufende moderierte Arbeitstische zu den Themen Bebauung, Spiel, Sport und Freizeit und Natur- und Grünflächen. An jedem Tisch werde es drei Phasen geben, sodass alle die Möglichkeit bekommen, sich zu jedem Thema einbringen zu können.

An den Arbeitstischen können die Bürgerinnen und Bürger Ideen / Konkretisierungen, Sorgen und Planungsbindungen äußern, die die Moderation visualisiert und für die Dokumentation aufbereitet. Ergänzend werden zu Gestaltungsmöglichkeiten Beispielfotos gezeigt. Beim Arbeitstisch Bebauung ist zusätzlich die Visualisierung mit einem Modell (Bausteinen) möglich. An einer zusätzlichen Station können die Bürgerinnen und Bürger sich zur Zwischennutzung äußern. Zum Abschluss der jeweiligen Phasen können die Teilnehmer über Punktbewertungen die Ideen / Konkretisierungen (2 Punkte) und auch Sorgen und Bindungen (1 Punkt) hervorheben, die ihnen besonders wichtig sind.

Ergebnisse

Arbeitstisch: Bebauung



Eingangsfrage: Mir ist für die Zukunft der Fläche wichtig...

Anm.: Die Eingangsfrage wurde nur in der ersten Beteiligungsrunde gestellt

- Dass ich mich wohlfühlen kann
- Keine Verfälschung des Charakters durch Bebauung
- Parkraumbewirtschaftung / Leitsysteme
- Keine neue Bebauung (Wohnen)
- Einbindung der Fläche in das Viertel, angepasste Bebauung (Marienviertel)
- Platz ist für Jung und Alt nutzbar
- Bürgerbeteiligung
- Keine spießige Architektur -> Konzept erforderlich
- Hochwertige Architektur
- Gewerbliche Nutzung (Medizin?)
- Schnelle Planung
- Für Kinder attraktiv



Ideen / Konkretisierungen

Anm.: Die in den Klammern angegebenen Punkte geben das Ergebnis einer Bewertung unter der Frage wieder: Welche Ideen sind Ihnen besonders wichtig? Dazu bekamen die Teilnehmer in jeder der drei Runden jeweils 2 Punkte.

- Bebauung muss sich gestalterisch in das Marienviertel einfügen (9 Punkte)
- Abgerundete Bebauung nur an der Tannenbergsstraße (maximal 3-4 geschossig) (8 Punkte)
- Durchführung eines Architekturwettbewerbs (6 Punkte)
- Schaffung einer Gastronomie (am Wasser) (6 Punkte)
- Kontinuierliche Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in den Planungsprozess (4 Punkte)
- Schaffung einer hohen gestalterischen Qualität (4 Punkte)
- Organische abwechslungsreiche Bebauung (2-6 geschossig), die sich gute in den vorhandenen Baumbestand einfügt (3 Punkte)
- Realisierung eines Quartierszentrums (3 Punkte)
- Kombination der Nutzung Medizinnahe Dienstleistungen / Pflegeheim in der neuen Bebauung (2 Punkte)
- Realisierung einer dezentralen (autarken) Energieversorgung auf dem Platz als Musterprojekt für Oberhausen (2 Punkte)
- Nicht unmittelbar der Straße entlang bauen (Platz für Vorgärten einplanen) (2 Punkte)
- Vorzeigemerkmale „Null-Energie“ (1 Punkt)
- Klimaschutz berücksichtigen (1 Punkt)

- Einrichtung einer planungsbegleitenden Kompetenzgruppe mit Architekten aus dem Viertel (1 Punkt)
- Einen neuen Kindergarten konzeptionell mitdenken und planen (1 Punkt)
- Vermarktung der Fläche in Abschnitten
- Entwicklung neuer innovativer Planungsmodelle
- Sicherung der Platzgestaltung über einen städtebaulichen Vertrag oder Gestaltungssatzung gegenüber dem Investor
- Vorhandene Kanten und Ränder für die Platzgestaltung aufnehmen
- Bebauung gegenüber des Ebertbades (und der Kita) zur Einfassung des Platzes
- Vorhandene Durchwege sichern
- Geschlossene Bauweise (abschnittsweise)
- Mehrere Investoren planen verschiedene Baukörper
- Eckbebauung Anschluss-Achse Annabergstr.
- Mischnutzung Wohnen / Gewerbe in der neuen Bebauung
- Verzahnung Bebauung und Freiraum
- Gewerbliche Reha / Medizin Angebote statt Wohnnutzung
- Ss liegt ein konkretes Investor-Interesse für die Einrichtung einer Seniorenresidenz (Pflegeheim) vor
- Soziale und Altersdurchmischung der Anwohner
- Regenwasserversickerung
- Einrichtung eines Car-Sharing Points
- Angebot von Time-Sharing Parkplätze

Sorgen

Anm.: Die in den Klammern angegebenen Punkte geben das Ergebnis einer Bewertung unter der Frage wieder: Welche Sorgen / Bindungen sind Ihnen besonders wichtig? Dazu bekamen die Teilnehmer in jeder der drei Runden jeweils 1 Punkt.

- Die Platzgestaltung darf nicht zu einer Veränderung des bisherigen Charakters als Kulturviertel zu einem Gesundheitsviertel führen (15 Punkte)
- Zunahme Wohnungs-Leerständen (9 Punkte)
- Zunahme von Parkraumengpässen (5 Punkte)
- Verlust von Funktionen als Frischluftschneise (3 Punkte)
- Eingriff in funktionierende soziale Gefüge (3 Punkte)
- Sichtachse zur Kirche wird versperrt (1 Punkt)
- Achse entlang der Tannenbergestr. ist nicht geeignet für Wohnen wegen Lärm / Schatten
- Bebauung mit gewerblicher Nutzung + daraus resultierende zusätzliche Parkraumengpässe
- Konflikte Kindergarten + Wohnen
- Planung unter Finanzvorbehalt

Bindungen

- Baumbestand



Arbeitstisch: Spiel, Sport und Freizeit

Eingangsfrage: Mir ist für die Zukunft der Fläche wichtig...

Anm.: Die Eingangsfrage wurde nur in der ersten Beteiligungsrunde gestellt

- Ausgewogenheit des Angebots
- Möglichst viel Platz für Sport / Freizeit
- Dass etwas für die Jugend gebaut wird
- Sportangebote bleiben
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an dem Planungsprozess
- Jugendparlament beteiligen

Ideen / Konkretisierungen

Anm.: Die in den Klammern angegebenen Punkte geben das Ergebnis einer Bewertung unter der Frage wieder: Welche Ideen sind Ihnen besonders wichtig? Dazu bekamen die Teilnehmer in jeder der drei Runden jeweils 2 Punkte.



- Spielwiese (6 Punkte)
- Großer Platz, daher möglichst viel Freiraum (5 Punkte)
- Status Parkstadt Oberhausen erhalten (3 Punkte)
- Anlieger in die Gestaltung einbinden (2 Punkte)
- Platz in seiner Weite erhalten (2 Punkte)
- Fläche an die Bürger geben (1 Punkt)
- Multifunktionalität herstellen (1 Punkt)
- An Senioren denken (1 Punkt)
- Spielmöglichkeiten für Kinder schaffen (1 Punkt)
- Boule Bahn (1 Punkt)
- Laufbahnen (1 Punkt)
- Veränderbare Spielgeräte (1 Punkt)
- Kreative Spielgeräte (1 Punkt)
- Wasserspielgeräte im KiTa-Bereich (1 Punkt)
- Hundekot-Tütenspender (1 Punkt)
- Kompensationsfläche berücksichtigen
- Grünflächenpartnerschaften
- Gastronomische Einrichtungen einbinden
- Anregungen aus dem Ausland einholen
- Funktionale Aufteilung, auf verschiedene Plätzen (auch außerhalb der Fläche)
- Bestehende Ressourcen einbinden (z.B. Umkleidekabinen des ehemaligen Sportplatzes)
- Am Wochenende zugänglich
- An angrenzenden Schulen denken
- Kinder unter 10 Jahren berücksichtigen; stationäres Angebot anstelle von mobilen Angeboten
- Mehrgenerationenangebote
- Quartierszentrum einrichten
- Skaterbahn

- Jogging-Strecke schaffen
- Multifunktionsfelder (Basket-, Hand-, Fußball, Badminton, Volleyball)
- Prallschutz für Fußballfeld
- Bei Sportfeldern möglichst keine Gitterkäfige
- Spielgeräte für Kleinkinder
- Abfallkörbe
- Aktivitäten Tafel als Aktivitäten- / Veranstaltungsplaner

Sorgen

Anm.: Die in den Klammern angegebenen Punkte geben das Ergebnis einer Bewertung unter der Frage wieder: Welche Sorgen / Bindungen sind Ihnen besonders wichtig? Dazu bekamen die Teilnehmer in jeder der drei Runden jeweils 1 Punkt.

- Verlust des Platzgefühls durch zu kleinteilige Maßnahmen (Es kommt zu Klein-Klein) (2 Punkte)
- Zuviel Wohnbebauung (1 Punkt)
- „Missbrauch“ der Fläche für Kompensationsmaßnahmen
- 50% Bebauung statt 50% Vermarktung?
- Lärmschutz durch Nutzungskonflikte
- Unsicherheit durch Finanzierungsvorbehalt
- Zwischennutzung schafft Fakten
- Gute Verkehrsanbindung nicht gefährden
- Verunreinigung und Belästigung durch Hunde
- Kulturelle Einrichtungen im Umfeld des Platzes werde nicht beachten
- Verlust von Baumbestand

Bindungen

- Freifläche erhalten (möglichst viel) (8 Punkte)
- Freiraum erhalten
- Baumbestand muss erhalten bleiben



Arbeitstisch: Natur- und Grünflächen

Eingangsfrage: Mir ist für die Zukunft der Fläche wichtig...

Anm.: Die Eingangsfrage wurde nur in der ersten Beteiligungsrunde gestellt

- Hohe städtebauliche Qualität
- Lösung soll dem Viertel gerecht werden
- Nutzung für Kinder
- Fläche so offen wie möglich -> für die Zukunft flexibel
- Wenn, dann schöne Bebauung
- Aufnahme des architektonischen Umfelds

Ideen / Konkretisierungen

Anm.: Die in den Klammern angegebenen Punkte geben das Ergebnis einer Bewertung unter der Frage wieder: Welche Ideen sind Ihnen besonders wichtig? Dazu bekamen die Teilnehmer in jeder der drei Runden jeweils 2 Punkte. An diesem Arbeitstisch wurde die Bepunktung von den Teilnehmern der 1. Phase nicht durchgeführt.

- Spielwiese für Kinder + Jugendliche und auch als Freiraum für soziale Begegnung (14 Punkte)
- Architektonische Ausrichtung der Grünfläche an Bebauung -> große Dimension (7 Punkte)
- Fläche für Breitensport (3 Punkte)
- Fokus auf Begegnung / Zusammentreffen (1 Punkt), bspw. Grillen / Garten (2 Punkte)
- Ideen bereits bei Zwischennutzungen ausprobieren (2 Punkte); Randbereiche der Planungsfläche einbeziehen
- Wasserfläche (2 Punkte), Kosten?
- Wasserfläche, Kiosk / Café (1 Punkt), Urban Gardening -> Zielgruppen einbeziehen (1 Punkt) -> Betreuung durch Anwohner
- Flexibler Gestaltungsraum -> Spontane Gestaltung möglich machen
- Charakter des Parks: offen halten
- Prozess: Try and Error
- Grundkonzept: Durchlüftungsmöglichkeit (Stadtklima!)
- Offene „Durchsichtige“ Grüngestaltung
- Kompensationsfläche westlich / mittig oder südl. / mittlerer Bereich (evtl. organische Form); man soll das Gelände nicht trennen
- Freifläche begrünt
- Dachbegrünung auf den Neubauten

Sorgen

Anm.: Die in den Klammern angegebenen Punkte geben das Ergebnis einer Bewertung unter der Frage wieder: Welche Sorgen / Bindungen sind Ihnen besonders wichtig? Dazu bekamen die Teilnehmer in jeder der drei Runden jeweils 1 Punkt. An diesem Arbeitstisch wurde die Bepunktung von den Teilnehmern der 1. Phase nicht durchgeführt.

- Wasserfläche -> hoher Pflegeaufwand
- Altlasten im Boden?
- Ausrichtung an Zielen der Bebauung
- Fragen beantworten: Was brauchen die Leute vor Ort?
- Soziodemograph. Faktoren des Umfeldes?
- Welche Zielgruppen wohnen im Umfeld?
- Klimatische Faktoren beachten

Bindungen

- Keine spießige Parklandschaft (5 Punkte)
- Keine Trennhecken und -gebüsche (auch nicht nach Außen) (3 Punkte)
- Sichtachse / Wege (ehem. Roncalli-Straße)
- Keine Zäune, keine Begrenzung!

Ideensammlung: Zwischennutzungen

Ideen / Konkretisierungen

Prozess

- Festen Ansprechpartner bei der Stadt benennen
- Planung in separaten Stufen bzw. Abschnitten
- Festlegung Bebauungsfläche + Beginn Grünplanung
- Infotafel über Aktivitäten

Spiel, Sport und Freizeit

- Bänke
- Nutzung der Toilettenanlage
- Markierungen, Linien (Dauerhaft)
- Boule Bahn (Markierung)
- Sozialbetreuung
- Jogging-Strecke um den Platz
- Laufbahn (Markierung)
- Hundekot-Tüten-Automat
- Tennisplatz
- Papierkörbe (noch mehr)
- Bühne mit Wasser- und Stromanschluss
- Fußballtore (sind schon da)
- Meditationsecken
- Weitsprunggrube
- Kinderangebote
- Tischtennisplatten
- Basketballkörbe



Natur- und Grünflächen

- Wiese einsäen -> Stadt stellt ca. 100(!) kg Rasensamen zur Verfügung
- große Wiese! Einsaat durch Bürger
- Anwohner säen ein! Billiger geht's nicht! Multifunktionale Nutzung – nicht eingeschränkt
- Pflanzkübel
- Hochbeete für Urban Gardening
- Kräuterwiese für Bioladen

Sorgen

- Extreme Staubentwicklung im Sommer; hässliche Optik

Bindungen

- Freiraum und Grünfläche!
- Hundeverbot auf Spielfläche



Auswertung der Werkstattphase

Die Beigeordnete Frau Lauxen berichtet, dass sie vielfältige Ideen und Konkretisierungen in den Kleingruppen erlebt habe. Auch Sorgen und Hinweise über Bindungen habe sie gehört. Vor allem war den Bürgerinnen und Bürger eine Anpassung der zukünftigen Gestaltung an die vorhandenen Nutzungen und die vorhandene Gestaltung des Umfeldes wichtig.

Die Moderatoren schilderten ihre Eindrücke aus der Werkstattphase und welche Ideen / Konkretisierungen, Sorgen und Bindungen an den Arbeitstischen besonders wichtig gewesen seien. Demnach sei an den Thementischen folgendes deutlich geworden:

Bebauung

- Die geplante Bebauung sollte im Bereich der Fläche des ehemaligen Jugendzentrums konzentriert werden (an der Tannenbergestr.).
- Es soll weiterhin eine Freifläche im Bereich des Sportplatzes erhalten werden.
- Meinungen gehen auseinander, ob die Bebauung für Wohn-, Misch- oder rein gewerbliche Nutzung zu realisieren ist.
- Höhe der Bebauung sollte 3-4 geschossig sein, es gab aber auch Stimmen für eine bis zu 6-geschossige Bebauung.
- Es sollte auf dem Platz eine Begegnungsmöglichkeiten („Café am Wasser“) geschaffen werden.
- Altersdurchmischung.

Spiel, Sport und Freizeit

- Als Zwischennutzung eine multifunktionale Wiese.
- Anwohner vor Ort sollen die Fläche selbst beeinflussen.
- Anwohner möchten in die weitere Planung einbezogen werden.

Natur- und Grünflächen

- Integration der Natur- und Grünflächen in die Bebauung wichtig.
- Offene Fläche für flexible Nutzung (Garten, Breitensport, etc.)
- Externer Rahmen (Soziodemographie oder auch Kompensationsfläche) muss berücksichtigt werden.

Frau Lauxen fügt hinzu, dass sie es sich vorstellen könne, die jetzige Zeit der Zwischennutzung zu nutzen, um verschiedene Ideen und Konkretisierungen wie das Café oder Urban Gardening auf der Fläche zu testen.

Sie bedankt sich bei den Bürgerinnen und Bürger für die Ideen und Konkretisierungen, aber auch für die Benennung der Sorgen und Bindungen. Die Verwaltung werde diese Anregungen und Hinweise „mitnehmen“, um sie im nächsten Schritt gemeinsam mit Fachleuten auszuwerten. Ob ein Ideenwettbewerb oder ein Architektenwettbewerb daraufhin folge, sei noch ungewiss. Der Prozess der Bürgerbeteiligung gehe selbstverständlich weiter. Auf der Internetseite der Stadt Oberhausen werde demnächst die Dokumentation der heutigen Veranstaltung zu finden sein und auch Hinweise und Informationen bzgl. zukünftiger Veranstaltungen.

Dokumentation: Xing Liu, IKU GmbH

Dortmund, den 20.05.2014

Anhang

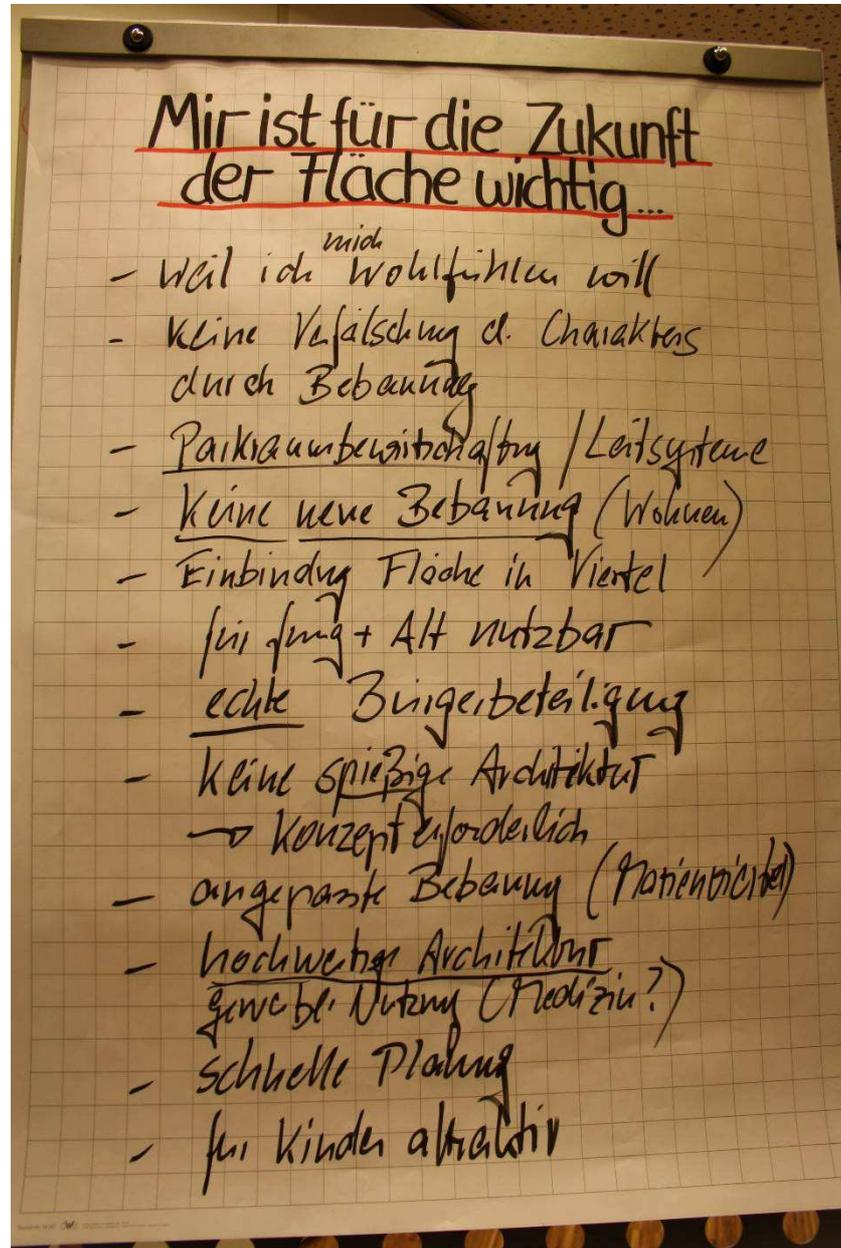
Fotos der Modelle





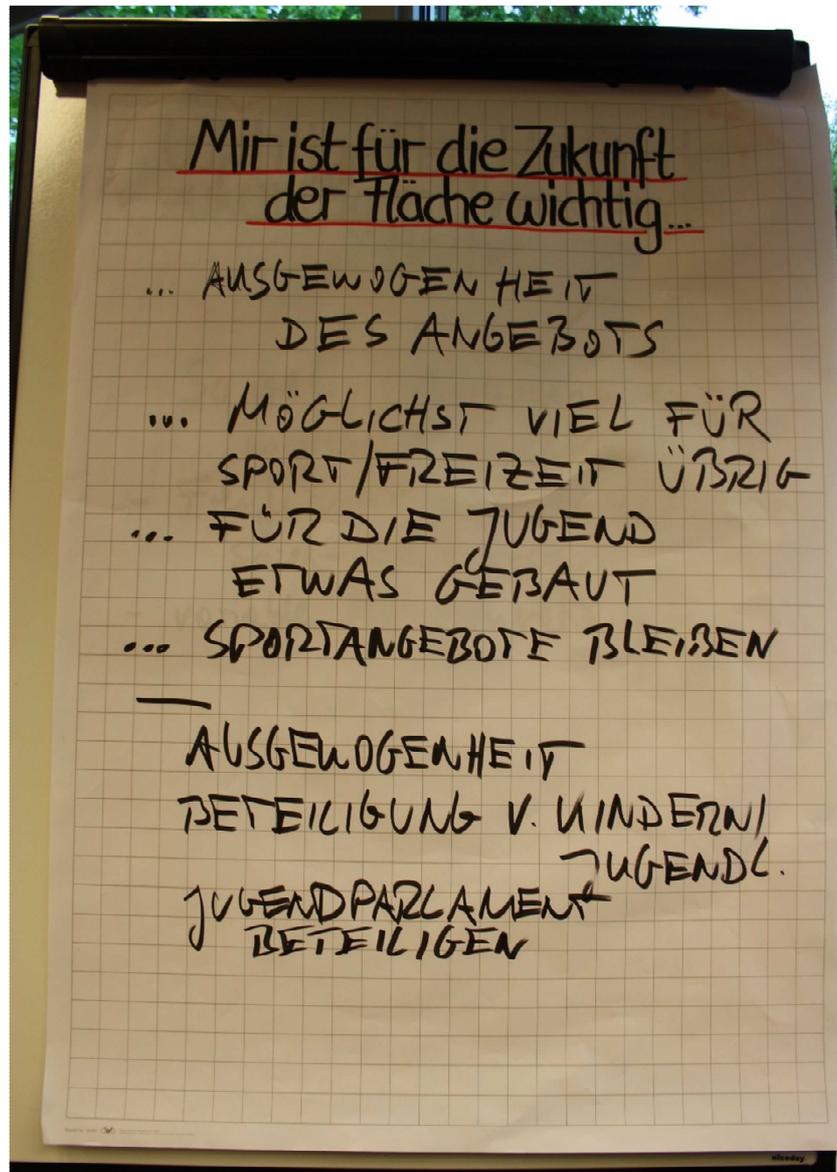
Fotos der Flipcharts und Stellwände

Bebauung

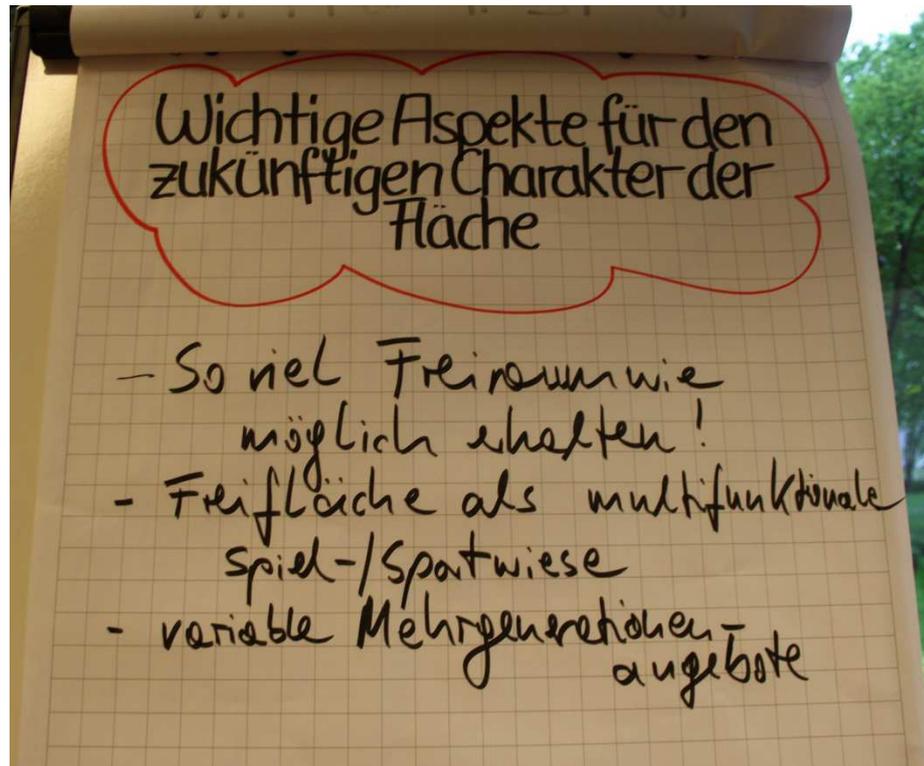




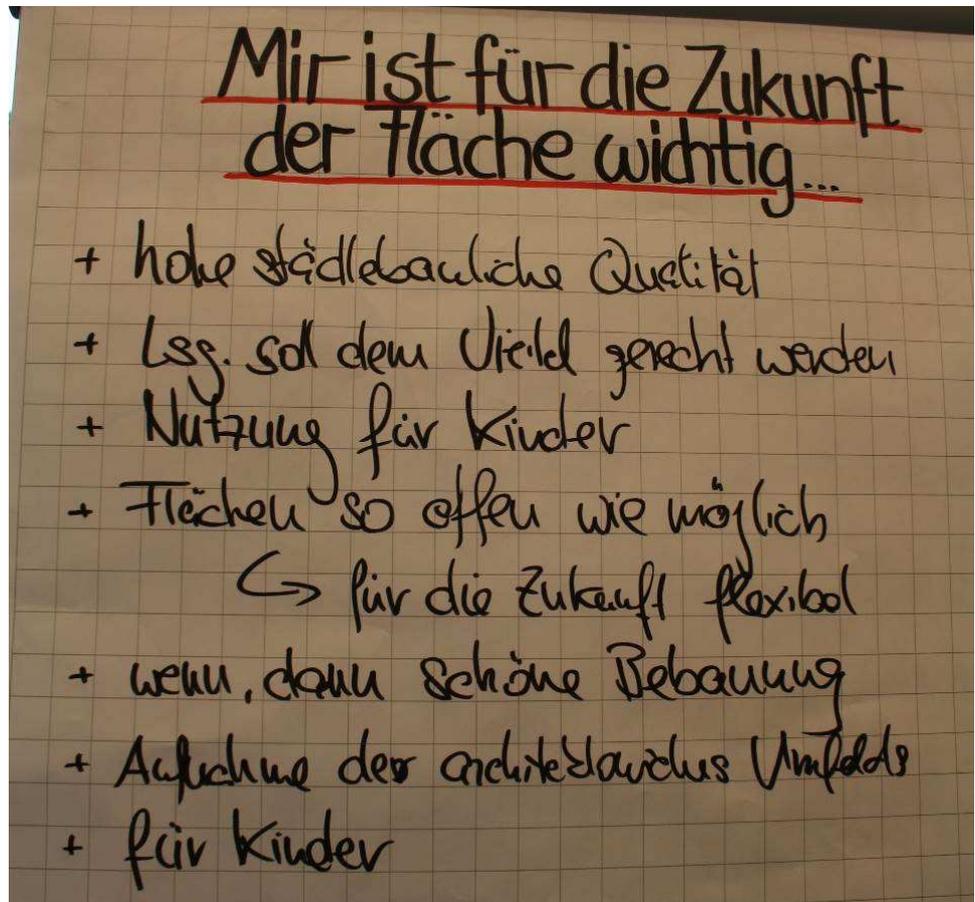
Spiel, Sport und Freizeit







Natur- und Grünflächen





Wichtige Aspekte für den zukünftigen Charakter der Fläche

- + Offene Flächen für flexible Nutzung (Breitensport, Gärten, Park.)
 - ↳ mit Nutzern/Anwohnern gestalten, entwickeln, betreuen
 - ↳ Fokus auf Begegnung
 - + Kleinigkeit vs. große Wurf
 - + In der Zusehennutzung beginnen
 - + Wasserflächen?
-
- + Rahmen beachten
 - Frischluft, Soziodemografie, Altlasten, ~~A~~ Kompensationsfläche

Zwischennutzungen

